

# Fondueplausch mit ernsthaften Reden

Im tiefroten Wiedikon traf sich die SVP 3 zu einem Fondueplausch. Vor dem gemütlichen Fondueessen gingen die Stadt- und Gemeinderatskandidaten auf die vielen Probleme der Stadt Zürich ein.

Julia Fischer

Bei der Wahlveranstaltung mit dabei waren die beiden Stadtratskandidaten Nina Fehr Düsel und Roland Scheck und für den Gemeinderat der Spitzenkandidat Roger Liebi sowie die beiden Ersten auf den Ersatzplätzen, Nadja Gassmann und Derek Richter. Von der FDP eingeladen wurde ausserdem Filippo Leutenegger, Kandidat für den Stadtrat und das Stadtpräsidium.

Gemäss den SVP-Rednern sieht unsere Zukunft recht düster aus, wenn nicht sofort ein politischer Wandel erfolgt. Der SVP-Präsident der Stadt Zürich, Roger Liebi, schickte voraus, dass er eigentlich kein Schwarzmalerei sei, aber alle finanziellen Probleme, die er vorausgesagt hätte, seien auch eingetroffen. Auf die vielen Mahnungen folgten gleich einige Fakten: «Wir haben in der Stadt heute höhere Personalausgaben als Steuereinnahmen. Wenn wir so weitermachen, wird es mit grosser Sicherheit Steuererhöhungen geben.» Roland Scheck lieferte gleich noch ein paar Zahlen: «Wir haben 10 Milliarden Brutto-Schulden, das sind pro Einwohner der Stadt 24 000 Franken. In den letzten sechs Jahren schloss die Stadt jedes Mal mit einem



Nadja Gassmann, Roger Liebi, Derek Richter und Roland Scheck (von links) kämpfen gegen die rot-grüne Politik der Stadt Zürich.

Foto: ff.

Defizit ab. Die Stadt steht kurz vor einem finanziellen Ruin.»

## Gutes Gefühl mit 5er-Ticket

Ganz im Zeichen der bürgerlichen Einigkeit bei diesen Wahlen lud die SVP Filippo Leutenegger zu ihrem Fondueplausch ein. «Wenn es einem am besten geht, macht man die grössten Fehler», mahnte Leutenegger und fügte mit einem Augenzwinkern hin-

zu, das gelte vielleicht auch für ihn, weil er jetzt Stadtrat werden möchte. Auch er sah die Situation dramatisch und war der Ansicht, dass die Stadt keine Konkordanzregierung mehr hat. Mit dem 5er-Ticket hat er ein gutes Gefühl, wenigstens wieder einen zweiten Sitz für die bürgerlichen zurückzugewinnen.

Das Hauptthema von Nina Fehr Düsel war die Sicherheit: «Ich möch-

te mich als Frau zu jeder Zeit in der Stadt frei bewegen können.» Jugendkriminalität, Einbrüche und Demonstrationen hätten alle zugenommen. Unverständlich ist für sie, wenn der Stadtrat die Besetzung von Häusern toleriert.

Auch Nadja Gassmann war die Sicherheit wichtig, und sie forderte mehr Polizeipräsenz. Als Zeichen des finanziellen Defizits der Stadt Zürich

nahm sie ihren Pleitegeier mit, ein Geier-Stofftief. Dem zweiten Ersatzkandidaten für den Gemeinderat, Derek Richter, war vor allem das Wohneigentum ein wichtiges Anliegen: «Der Respekt vor fremdem Eigentum geht verloren.» Das hat er festgelegt, als auf 20min Online darüber abgestimmt wurde, ob ein Eigentümer bestimmte Parteien bevorzugen darf beim Vermieten einer Wohnung.

## Wahlbeilage am 30. Januar

Für die Erneuerungswahlen 2014 im Gemeinderat und Stadtrat in der Stadt Zürich produzieren die Zeitungen «Zürberg», «Zürich 2», «Zürich West» und «Zürich Nord» der Lokalinfo AG am Donnerstag, 30. Januar, eine dritte Wahlbeilage.

Für alle, die in den Gemeinderat gewählt werden wollen, besteht dann nochmals die Möglichkeit, sich mit einer Publiportage (siehe gegenüberliegende Seite) den Leserinnen und Lesern vorzustellen. Nähere Auskünfte erhalten Interessierte bei Thomas Käser (Tel. 076 570 70 11 oder thomas.kaeser@lokalinfo.ch). Der Text mit Passfoto sollte dann bis Montag, 20. Januar, auf der Redaktion eintreffen.

Redaktion und Verlag

## «2 x 2» lautet das Ziel der FDP 3

Zwei FDP-Stadträte und zwei Vertreter respektive Vertreterinnen im Parlament strebt die FDP 3 bei den Wahlen vom 9. Februar an.

Mit diesem Bewusstsein werben die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP 3 im Zentrum von Wiedikon um jede Stimme. Ein Ortstermin am Samstag, 11. Januar, zeigt, der FDP ist es ernst mit ihrem Wahlkampf: Stadtrat Andres Türler, Gemeinderätin Cäcilia Hänni-Etter und fünf Mitkandidierende werben engagiert entlang der Birmensdorferstrasse an vier Standorten für «meh blau für Zürich» – für mehr verantwortungsvolle, vorausschauende, sachliche Politik ohne ideologische Scheuklappen und Grabenkämpfe. Fremde Leute auf der



Von links: Hans-Jakob Boesch, Stadtrat Andres Türler, Raphael Kobler, Markus Sauter, Cäcilia Hänni (Gemeinderätin) und Fabian Etter.

Foto: zvg.

Strasse anzusprechen braucht Mut und manchmal auch eine dicke Haut. Ein wohlwollendes, zustimmendes Nicken, ein kurzes anregendes Gespräch mit politisch Gleichgesinnten oder völlig anders Denkenden entscheidend für den unermüdlichen Einsatz. In wenigen Sätzen die eigene politische Botschaft zu vermitteln ist nicht ganz einfach und klingt dann etwa so:

Zürich braucht mehr Wohnraum für alle Einkommensschichten und weiterhin genügend Erholungsraum. Beides ist nur möglich, wenn Private und Genossenschaften ihre Ausbaureserven nutzen können. Die neue Bau- und Zonenordnung des links dominierten Stadtrats erschwert und verhindert das. Damit wird die Wohnungsknappheit weiterhin bewirtschaftet statt gemildert. Die FDP wehrt sich mit Einsprachen gegen

diese Politik. Zürich soll sich als Stadt weiterentwickeln. Deshalb muss die Stadt mit Weitblick gezielt in öffentliche Infrastruktur investieren. Damit sie das auch in Zukunft kann, darf die Stadt ihre Steuergelder nicht verschwenden. Trotz maximal hoher Steuereinnahmen wachsen nämlich die Ausgaben momentan stärker als die Einnahmen. Steuererhöhungen sind für uns keine Option.

Die Leute von Zürich sind auf vielfältige Weise unterwegs: zu Fuss, mit dem ÖV, mit dem Auto oder dem Velo. Alle sollen für sich die jeweils geeignete Art wählen können. Der Verkehr soll auf den Hauptachsen flüssig vorankommen. In den Quartieren, wo man wohnt, braucht es Tempo 30 und Parkierungsmöglichkeiten. Tram und Bus müssen zügig und zuverlässig verkehren können, und Fussgänger sollen nicht von den

Velos bedrängt werden. Ein ideologisches Gegeneinander-Ausspielen der Fortbewegungsmittel bringt Zürich nicht weiter. (eing.)

ANZEIGEN

FDP  
Die Liberalen



Cäcilia Hänni-Etter  
wieder in den Gemeinderat

Raphaël Tschanz  
neu in den Gemeinderat

Für Sie und unseren Kreis 3: die Liste 3 (fdp-zh3.ch)

ANZEIGEN

Liste 8

Adrian Wenziker  
in den Gemeinderat

EVP  
Evangelische Volkspartei  
Stadt Zürich

www.evpzuerich.ch